

# Bald breiten sich die Nashörner in der Stadt Chur aus

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Der Verein Freilichtspiele Chur zeigt ab Donnerstag, 19. August, im Amphitheater der Kantonsschule das Stück «Die Nashörner» von Eugène Ionesco. 18 Darstellerinnen und Darsteller, dazu drei Musiker, sind dabei, ein Spektakel für Aug und Ohr zur Bühnenreife zu bringen.

Domenico Fraraccio und Andrea Simonett, die jüngsten Darsteller in der 23. Produktion des Vereins Freilichtspiele Chur, sind erst zwölf Jahre alt. Markus Schmid und Paul Schmed haben schon ein paar Jährchen mehr auf dem Buckel. Schmed, inzwischen 73, schnupperte schon 1981 in Carlo Goldonis «Campiello» auf dem Arcas Theaterluft, und sein Auftritt als der Blinde in Wolf Biermanns «Der Dra Dra» ist unvergessen. Schmid, 71, steht ihm in nichts nach, ist doch auch er seit vielen Jahren ein sicherer Wert in der Bündner Theaterszene.

## Mit viel Witz

Die Motivation ist bei allen Beteiligten dieselbe: Theaterspielen sei einfach «ulässig», meint Andrea Simonett, während Paul Schmed die aufgestellte Stimmung im Team schätzt: «Ob jung oder alt, alle wollen das Gleiche, nämlich gutes Theater machen.» Es ist eine bunt gemischte Truppe, die sich an diesem Sonntagnachmittag im Juni in der Aula

der Bündner Kantonsschule eingefunden hat. Die Proben stehen noch ganz am Anfang. Dafür kann die Bühnenbildnerin Nicole Henning bereits ein Modell des Bühnenbildes präsentieren. Sie möchte einen elf Meter breiten und acht Meter hohen Dorfplatz nachbauen. Auch Angela Wyss hat sich mächtig ins Zeug gelegt: Die Kostümdesignerin hat sich eine raffinierte Lösung ausgedacht, wie sich die farbig gekleideten Menschen im Handumdrehen in graue Dickhäuter verwandeln.

«Die Nashörner»: Das wohl berühmteste Stück von Eugène Ionesco aus dem Jahr 1958, das die politische Verführbarkeit und den ideologischen Massenwahn thematisiert, hat es der Regisseurin Ursina Hartmann angetan. «Trotz aller Ernsthaftigkeit hat es auch viel Platz für skurrile Szenen, absurde Wortspiele und schwarzen Humor, es läuft immer etwas.» Ein tragendes Element kommt der Musik zu. Der Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor, der Bassist Marek Os-



Vorerst noch «indoor»: In der Aula der Kantonsschule machen sich die Laiendarstellerinnen und -darsteller mit dem Text vertraut.

winowski und der Saxophonist Achim Escher sollen die Verwandlung der braven Bürger zu bedrohlichen Bestien zusätzlich untermalen, bedrohlich, gefährlich und vor allem laut, «wie die Titanic beim Untergehen». Das Trio ist aber auch für die leiseren Töne zuständig. «Einen echten Ohrwurm» wünscht sich Hartmann als Begleitung der Turteleien zwischen Behringer und Daisy.

zen vermag, davon kann man sich ab 19. August überzeugen. Gespielt wird im Amphitheater der Bündner Kantonsschule bis 9. September jeweils von Montag bis Samstag ab 20 Uhr. Vorverkauf bei Chur Tourismus, Telefon 081 254 50 60. Weitere Infos auf [www.nashoerner.ch](http://www.nashoerner.ch)



Die heile Welt im Kleinforma: Nicole Henning (links) und Ursina Hartmann besprechen das Bühnenbild.

## Bekannte Gesichter

Für die zwei Hauptrollen konnten mit Gian Rupf und Kurt Grünenfelder zwei erfahrene Profis verpflichtet werden: Der in Landquart aufgewachsene Rupf ist als Behringer («Der letzte Mensch») zu sehen, während Grünenfelder, der aus Domat/Ems stammt, Behringers Freund Hans spielt. Ein bekanntes Gesicht ist auch jenes von Leonie Bandli, die letztes Jahr im Stück «Der Revisor» als Dienstmädchen Finali ungewollt zum Publikumsliebling avancierte. Ob sie sich als Frau Ochs ebenso brillant in Szene zu set-

## ZUM STÜCK

Es ist Sonntag, man trifft sich auf dem Dorfplatz, hält ein Schwätzchen und trinkt ein Gläschen Wein. Behringer sitzt mit Hans im Café, als plötzlich ein riesiger Tumult losgeht: Ein Nashorn läuft stampfend durch die Gassen. Erst verbreiten sich Angst und Schrecken, aber die Faszination der Stärke nimmt immer mehr zu. Aus diesem einen Dickhäuter werden schnell viele, immer mehr Menschen passen sich der neuen «Mode» an. Zu Beginn steht Behringer der Sache gleichgültig gegenüber, dann, als sein Freund Hans und zuletzt Daisy ebenfalls diesem Massenwahn verfallen, beginnt er sich gegen das Phänomen zu wehren. (cm)